

Verantwortliche
Redakteure.

Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
J. Schaffel,
sämmlich in Posen.

Verantwortlich für den
Anzeigenheil:
J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 69

Mittwoch, 28. Januar.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Buchhändler des deutschen Reiches an.

Insensate, die schlagende Posten über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 20 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den übrigen Tagen entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Mittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Insensate

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei H. H. Schell, Postfach, Gr. Gerber- u. Breitenstr. 2, Cde, Otto Nisch, in Firma J. Hermann, Wilhelmstraße 8, in Gnesen bei J. Schaprowski, in Meseritz bei J. Kallias, in Breschen bei J. Jachson u. b. d. Inzerat-Annahmestellen von G. J. Danke & Co., Saasenfeld & Högler, Rudolf Hofe und „Invalidentank“.

Amtliches.

Berlin, 27. Januar. Der König hat dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald Dr. Schirmer den Charakter als Geheimer Medizinalrath, dem Rentanten der Bureaukasse des Hauses der Abgeordneten, Rechnungsath Lauter den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem im Ministerium des Innern angestellten Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Hartung und dem bei dem Ober-Verwaltungsgericht angestellten expedirenden Sekretär Fiedler den Charakter als Rechnungsrath, dem im Ministerium des Innern angestellten Geheimen Registrator Dreher den Charakter als Kanzleirath und dem praktischen Arzt Dr. Albu in Schmiedeberg im Erzgebirge, bisher Gesandtschaftsarzt in Teheran, den Charakter als Sanitätsrath verliehen; sowie den Pastor Paulsen in Nienstedten, Propst von Binneberg, Regierungsbezirk Schleswig, zum Kirchenpropst der Propstei Binneberg, ernannt.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar.

Ueber die Tauffeierlichkeit im königlichen Schloss zu Berlin am Montag sei noch folgendes mitgetheilt: Die Auffahrt der fürstlichen und sonstigen Gäste begann von 4^{1/4} Uhr an. Um 5^{1/4} Uhr versammelten sich im Pfeiseraal die Hofchargen, General-Adjutanten, Generale a la suite, die Flügeladjutanten, der Minister des königlichen Hauses, sowie die Gefolge der sonstigen Herrschaften, während das Kaiserpaar und die fürstlichen Gäste und Pathzeugen beziehungsweise deren Stellvertreter sich im Vortragszimmer des Kaisers einfanden, um sich nach kurzer Begrüßung unter Vorantritt des großen Dienstes in den zu einer Taufkapelle hergerichteten Speiseraal zu begeben. Die Kaiserin hatte schon vorher ihren Platz in der Taufkapelle eingenommen. Nunmehr fand durch den stellvertretenden Schlosspfrarrer Dr. vander die Taufe statt. An dieselbe schloß sich eine Galatafel im Weißen Saale an, bei welcher der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Ich trinke auf das Wohl Sr. K. H. des Prinzen Joachim von Preußen.“ Der Kaiser war in froher Stimmung und unterhielt sich besonders angelegentlich mit seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich. Gegen 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und fand noch ein kurzer Cercle in den Nebenräumen statt, worauf sich der Hof zurückzog.

Der Zusatzvertrag zu dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrag vom 23. Mai 1881 und dieser Vertrag selbst bleiben bis zum 1. Februar 1892 und darüber hinaus in Kraft, falls von keiner Seite eine Kündigung mit zwölfmonatlicher Frist erfolgt. Der früheste Kündigungsstermin ist demnach der 31. Januar d. J. Nach Andeutungen von schweizerischer Seite hat die dortige Regierung die Absicht, den Vertrag mit Deutschland zum 1. Februar 1892 zu kündigen, um bei den Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrags freie Hand zu haben.

L. C. Für den Gesetzentwurf, durch welchen der Justizminister ermächtigt werden soll, an Amtsgerichten mit mehreren Richtern einem derselben widerruflich die Aufsicht und sogar eine gewisse Disziplinargewalt über seine Kollegen zu übertragen, hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. v. Holleben im Herrenhause folgende Thatsachen angeführt:

„Ich habe z. B. in meiner Praxis in den letzten Jahren den Fall gehabt, daß ein Richter, der aus einer anderen Provinz bei uns angestellt worden, nach vierzehn Tagen wegen fortwährender Unruhe suspendirt und demnach aus dem Dienst entlassen werden mußte. Bei einem anderen passirte das nach sechs Wochen.“ Und ferner: „Ich komme an den Sitz eines Landgerichts, in dessen Bezirk bei einem Amtsgericht, welches mit mehreren Amtsrichtern besetzt ist, ein halbes Jahr vorher ein neuer Amtsrichter angestellt war. Wie ich den Landgerichtspräsidenten frage, so: „Wie geht's denn dort mit dem neuen Amtsrichter?“ — „Oh! Alles vortrefflich! Der neue Amtsrichter bewährt sich vortrefflich.“ — Ich reise gerade nach dem betreffenden anderen Ort hin, berühre dabei auch unterwegs den Sitz des Landraths und erkundige mich auch bei ihm über die Sache. Dieser erklärt mir aber, es sei zu wünschen, daß ich dort Wandel schaffen könnte: der neue Amtsrichter führe sich sehr ungehörig auf, er prügele häufig betrunken, lasse alsdann die Protokolle in den Terminen selbständig von Sekretären abfassen und unterschreibe sie nachher, ja, es solle sogar vorgekommen sein, daß er gar nicht im Stande war, ein Protokoll auch nur zu unterschreiben, weil er vollständig betrunken war. Davon hat der Landgerichtspräsident also gar nichts erfahren, trotzdem er von dem Orte kam, eben weil dort niemand war, der verpflichtet gewesen wäre, ihn von der wahren Sachlage zu unterrichten.“

Es ist doch merkwürdig, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, daß gerade in Ostpreußen die höheren Justizbeamten so wenig unterrichtet sein sollten über die Moralität der Richter, während auf der anderen Seite in keiner Provinz so genaue Kontrolle geführt wird über das politische Verhalten der Richter, wie in Ostpreußen. Sollte der Fehler nicht etwa darin liegen, daß die höheren Justizbeamten ihre Aufsicht in falscher

Richtung führen? Die bevorstehenden Verhandlungen im Abgeordnetenhaus werden Veranlassung geben, die Ausführungen des Herrn v. Holleben noch näher zu beleuchten. Im Herrenhause trat schon der Kammergerichtspräsident Drenckmann seinem Kollegen mit folgenden Worten entgegen:

Auch das üble Zeugniß, welches Herr Kanzler v. Holleben den Amtsrichtern ausgestellt hat, kann nur Ausnahmen treffen. Bezüglich der Amtsrichter, über welche ich die Ehre habe, die Aufsicht zu führen, kann ich nur erklären, daß sie im Großen und Ganzen voll ihre Schuldigkeit thun, und daß der Umstand, daß dies bisweilen nicht der Fall gewesen ist, Veranlassung zu der gegenwärtigen Gesetzesvorlage nicht geben konnte. Es kommt aber auf diesen Umstand nicht an.“

Die christlich-soziale, hochfromme „Kreuzzeitung“, legitimierte Wächterin aller Tugend und Sittsamkeit im „Land der Gottesfurcht und frommen Sitte“, sowie ihres eigenen bescheidenen Ermessens nach Hauptstütze von Thron und Altar muß sich heute im „Reichsanz.“ sagen lassen, daß sie sich eine kürzlich von ihr gebrachte Nachricht über die Rangverhältnisse der Feldpropste in der Armee durch einen Bruch des Amtsgeheimnisses verschafft haben muß und daß die Nachricht zudem nicht der Wahrheit entspricht. Das amtliche Blatt schreibt nämlich heute:

Die „Kreuzzeitung“ bringt in ihrer gestrigen Abendnummer einen Artikel über die Rangverhältnisse der beiden Feldpropste. Die mitgetheilten Einzelheiten über die Stellung der beteiligten Ressorts zu dieser Frage, welche nur durch einen Bruch des Amtsgeheimnisses in weitere Kreise gedrungen sein können, entsprechen jedoch nicht völlig der Wahrheit.

Nicht bloß darin liegt das Bedenken gegen die höhere Rangstellung des evangelischen Feldpropstes, daß er den vortragenden Räten des Kultusministeriums und den Mitgliedern des Evangelischen Oberkirchenraths gegenüber bevorzugt sein, sondern besonders darin, daß er dann einen höheren Rang als die General-Superintendenten der alten Provinzen von Amts wegen besitzen, bekleiden würde. Die General-Superintendenten der alten Provinzen haben den Rang der Räte zweiter Klasse; auch ihnen eine höhere Rangstufe beizulegen, erscheint so lange ausgeschlossen, als es nicht gelingt, für die ihnen vorgelegten Konfistorial-Präsidenten eine höhere Rangstellung zu erreichen. Wenn gleich diesen meist persönlich der Rang der Räte zweiter Klasse beilegt ist, so kommt ihnen von Amts wegen, mit Ausnahme des Konfistorial-Präsidenten in Berlin, nur der Rang der Räte dritter Klasse zu.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“, so wird der „Köln. Volksztg.“ gemeldet, soll am 1. April eingehen. Herr Bindter würde alsdann Direktor des offiziellen Wolffschen Telegraphenbureaus werden. Allerdings bewirbt sich Herr Bindter um diese in früherer Zeit von Paul Lindau, Lothar Bucher u. a. bekleidete Stelle, welche gleichmäßig von dem Ministerium und einem Berliner Bankhause ressortirt. Indes ist diese Stelle noch anderweitig besetzt. Wir hatten der Sache bereits Erwähnung gethan unter der Spitzmarke: „Die Matten verlassen das Schiff.“

Der „Hamb. Korrespondent“ bezeichnet die Nachricht, der Reichskanzler habe in einem Memorandum den Verkauf Südwestafrikas empfohlen, für erfunden.

Durch die Presse wanderte vor Kurzem die Nachricht, aus Magdeburg sei ein Paket an die Adresse des Kaisers gerichtet, aber weil es nicht vorchriftsmäßig angemeldet war, zurückgeschickt worden. Es hieß dann weiter, daß der Absender nicht bekannt gewesen sei, und sich bei der Öffnung des Pakets ergeben habe, der Inhalt bestehe aus verbotenen Druckschriften. Wie das „Berl. Tagebl.“ von zuverlässiger Seite erzählt, handelt es sich um eine mit dem Poststempel „Magdeburg“ versehene und mit „Ernst Fürst“ unterschriebene Petition, welche sich mit der preussischen Schulgesetzgebung und den Verhältnissen des Lehrstandes beschäftigte. Beigefügt waren mehrere Schriften u. A. solche von Teus, Diesterweg, Witke und die Verhandlungen von Lehrertagen. Die Sendung ist natürlich nicht angenommen und dem Absender angestellt worden.

Die „Frankf. Ztg.“ enthält folgende Privatbesche aus Straßburg: „Die Ernennung des Dr. Fritzen zum Bischof von Straßburg ist aus Rom eingetroffen. Es erhält sich das Gerücht, der Straßburger Stadtpfarrer Marbach sei zum Weihbischof ausersehen.“

Großes Aufsehen erregt es, schreibt das „Berl. Tagbl.“, daß der frühere Oberbürgermeister von Posen Müller, jetzt Mitglied des Reichsbankdirektoriums, noch immer an den Reichstagsitzungen theilnimmt, obgleich die Geschäftsordnungskommission sein Mandat bereits für erloschen erklärt hat. Sogar der „Magd. Ztg.“ wird das Verhalten dieses Herrn etwas zu bunt, und sie macht darauf aufmerksam, daß es durch die schon seit dem September v. J. andauernde Verschleppung der Angelegenheit noch dahin kommen wird, daß für die Erhaltung neuer Wählerlisten angefertigt werden müssen. Herr Müller kann freilich zu seiner Entschuldigung anführen, daß der Reichstag in seinem Plenum ihm bis jetzt noch nicht den Stuhl vor die Thür gelegt hat. Formell hat er also das gute Recht, noch als Schriftführer zu fungieren.

Am Sonnabend Abend meldete die „Post“ den Tod des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Hoffmann (Vertreter des 2. sächsischen Wahlkreises, Löbau), und die „National-Zeitung“ widmete ihm am Montag Abend einen warmen Nachruf. Am Dienstag früh schreibt das letztere Blatt: Der todtsagte national-

liberale Abgeordnete Hoffmann-Neugersdorf hat uns gestern Abend durch seinen Besuch auf unserem Bureau den Beweis dafür geliefert, daß er nicht gestorben ist, sondern sich der besten Gesundheit erfreut. Die falsche Todesnachricht beruhte auf einer Verwechslung.

Ein hervorragender Jurist trägt sich — wie der „Vorwärts“ mittheilt — mit der Absicht, eine Sammlung der auf Grund des großen Unfugparagraphen in den letzten Jahren gefällten richterlichen Urtheile zu veröffentlichen. — Das wird eine interessante Sammlung werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Glogau, 25. Jan.** Eine heitere Verhandlung fand heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Die Veranlassung hierzu gab der seinerzeit verschwundene Schützenkönig der Sprottauer Schützengilde, Kupferschmiedemeister Reichmann, welcher sich durch einen Artikel des „Sprottauer Wochenblattes“ beleidigt fühlte. Als man beim letzten Königsschießen in Sprottau den zum Schützenkönig proklamirten Kupferschmiedemeister Reichmann feierlich in die Stadt einführen wollte, war und blieb derselbe verschwunden. Wie sich später herausstellte, hatte er sich nach Malsitz begeben. Die über diesen Vorfalle sehr aufgewachte Gilde schloß den neuen Schützenkönig aus und gewährte ihm auch nicht die reichlichen Benefizien. Der Redakteur des „Sprottauer Wochenblattes“, Buchdruckermeister Wildner, unterzog die Angelegenheit einer Kritik und bemerkte, daß Reichmann sich nichts weniger als taktvoll benommen habe, daß er wohl nur Aufsehen erregen wolle, was ihm in der That ja auch gelungen sei, denn durch sein Verhalten habe er eine Bedeutung erlangt, wie solche kaum Till Eulenspiegel besitze. Der Inhalt dieser Notiz ging durch sämtliche Zeitungen, die Witzblätter nicht ausgenommen. Das Schöffengericht zu Sprottau fand in der betreffenden Notiz keine Beleidigung und sprach den beklagten Wildner frei, legte auch dem Kläger die dem letzteren erwachsenen baaren Auslagen zur Last. Reichmann beruhigte sich nicht; er legte bei der hiesigen Strafkammer Berufung ein. Vor letzterer machte der Rechtsbeistand des früheren Schützenkönigs geltend, daß sein Client in Folge des inkriminirten Artikels die Braut verloren habe; sie habe erklärt, einen Mann, den man mit „Till Eulenspiegel“ vergleiche, nicht nehmen zu wollen. Auch habe er geschäftliche Nachteile gehabt. Die Strafkammer hielt die in dem Artikel gebrauchten Ausdrücke für vollkommen gerechtfertigt, sprach den Buchdruckermeister Wildner der Beleidigung nicht schuldig und legte dem klägerischen Schützenkönig die Kosten zur Last. (Schlef. Ztg.)

Locales.

Posen, den 28. Januar.

** **Versicherung von Postsendungen nach dem Auslande.** Ein Chemnitzer Fabrikant hatte für Rechnung eines Wiener Hauses eine Waarensendung per Post nach Rumänien abgefertigt, jedoch die Sendung, wie dies in Chemnitz und anderen Fabrikstädten Uebliche ist, nicht versichert. Da die Sendung auf dem Zollamt Brandtschaden erlitt, so wurde die Annahme vom Adressaten verweigert. Der Chemnitzer Fabrikant wollte sich nun an das Wiener Haus halten, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen und mußte obendrein die hohen Prozeßkosten zahlen. Anlässlich dieses Falles warnt das Präsidium des deutschen Handelstages, Postpakete ohne Werthangabe, bezw. Werthversicherung zu versenden. Es dürfte sehr am Platze sein, mit der oben erwähnten Uebance jedenfalls bei allen Expeditionen nach Oesterreich und den Donauländern zu brechen, wenn man nicht Gefahr laufen will, wie das gegebene Beispiel zeigt, große Schädigungen zu erleiden. Nach Oesterreich-Ungarn beträgt die Versicherungsgebühr gleich wie im deutschen Verkehr 50 Pf. für je 300 M., mindestens aber 10 Pf. für jede versicherte Sendung von 0,1 bis zu 600 M., ohne Unterschied der Entfernung, ist also relativ unbedeutend.

— **Verhaftung.** Gestern Nachmittag ist ein Arbeiter aus Gurtichin dem Polizeigefängniß zugeführt worden, weil derselbe verdächtig ist, in dem genannten Dorfe einen Klebebstahl verübt zu haben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler, ein total betrunkenen Kommiss vom Alten Markt und ein sinnlos betrunkenen Arbeiter aus der Krämerstraße.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

* **Elbing, 26. Januar.** [Unwetter.] Vorjestern Nachmittag zog ein furchtbares Unwetter über das Frische Haff; drei beim Wuhenschlagen beschäftigte Fischer wurden mit förmlichen Schneelawinen überschüttet und einer derselben, der Fischer Berg, gerieth dabei in eine Wuhne und ertrank. Die beiden anderen konnten sich nur mit der größten Anstrengung unter den Schneemassen hervorarbeiten und verlebten vier schreckliche Stunden auf dem Eise. Gegen Abend ließ das Unwetter nach. Da erst fanden sie ihren Schlitten, der im Schnee begraben war. Eins der davorgepannten Pferde war erstickt, das andere Thier völlig entkräftet, so daß die Fischer den Weg zum Strande zu Fuß zurücklegen und obendrein noch den Schlitten ziehen mußten. Ähnliche schreckliche Schneestürme sind nach Aussagen der ältesten Fischer nur im Jahre 1842 über das Haff hingebrohen. Nach dem gestrigen heftigen Schneetreiben ist über Nacht plötzlich Regen mit starkem Thauwetter eingetreten. Ein großer Theil der Schneemassen ist bereits aufgetaut und die nahe Niederung dadurch unter Wasser gesetzt. Die Niederungsgräben treten über, da sie bis zum Grunde mit Eis ausgefüllt sind und das Wasser keinen Abfluß hat. Einzelne Schöpfmühlen sind heute in Thätigkeit gesetzt, können des Eises wegen aber wenig arbeiten. Viele Keller und Ställe füllen sich mit Wasser. Die Niederungsbewohner befürchten eine ähnliche Katastrophe wie 1888 und bringen ihre Habe schon jetzt in Sicherheit. Die Hommel ist heute bereits bedeutend gestiegen und hat stellenweise die Eisbede durchbrochen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 27. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet.	Mark	817 264 000	Zun.	27 347 000
2) Best. an Reichsbanknoten.	„	19 407 000	Zun.	1 129 000
3) do. Noten anderer Banken.	„	11 935 000	Abn.	1 263 000
4) do. an Wechseln.	„	496 251 000	Abn.	18 415 000
5) do. an Lombardforderung.	„	76 132 000	Abn.	15 627 000
6) do. an Effekten.	„	40 389 000	Zun.	277 000
7) do. an sonstigen Aktiven.	„	28 483 000	Abn.	1 435 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	25 935 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	958 804 000	Abn.	43 848 000
11) der sonst. wgl. fälligen Verbindlichkeiten	=	364 926 000	Zun.	35 088 000
12) die sonstigen Passiva	=	634 000	Abn.	166 000

Der vorliegende Ausweis der Reichsbank ist wiederum recht befriedigend. Die Abnahme des Wechsel- und Lombardkontos erreicht zwar mit 34 Millionen nicht die Höhe des vorigen Jahres (51 Millionen), indessen haben sich die Giro-Guthaben in außerordentlich Weise vermehrt; dieselben erreichten beinahe die hohe Ziffer der dritten Januarwoche vom Jahre 1889. Der Status der Bank liefert den Beweis von der großen Flüssigkeit des Geldmarktes.

Amsterdam, 27. Jan. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 4 auf 3½ Proz. herabgesetzt.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 28. Januar.

Der Ztr. Roggen 8—8,25 M., Weizen 9—9,20 M., Gerste 6,75—7 M., Hafer 6,50—6,75 M., Erbsen 6,75—7,50 M., Widen 5,50—5,75 M., gelbe bis 5 M. Der Ztr. Heu 2—2,50 M. Das Schock Stroh 21—21,50 M., einzelne Gebinde 40—45 Pf. Kartoffeln der Ztr. 2,25—2,50 M. Der Ztr. Bruden 90 Pf. bis 1 M. 1 Putzahn 6—9,50 M., 1 Putzhenne bis 5 M. 1 Kuhner 2,50—3,50 M. 1 Paar Enten bis 3,50 M. 1 Gans 3,75 bis 8,50 M. Hühner 2,50—3 M. Die Mandel Eier 1 M. Das Pfd. Fischbutter 1—1,10 M., 2 Bruden 5 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 8—10 Pf. 1 Kopf Weißkraut 5—8 Pf. 4 bis 6 Stück rote Rüben 10 Pf. 1 Selleriemurzel 5—8 Pf. Peterfille Meerrettig u. f. w. in kleinen Bunden zu 5 Pf. Das Pfd. Aepfel 10—20 Pf. Die Meke Kartoffeln 10 Pf. Zwiebeln das Pfd. 10 Pf. 2 Pfd. auch für 15 Pf. Auf dem Viehmarkt waren 97 Fettichweine aufgetrieben, in den Privatställen gegen 20 Stück. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 35—40 M. Speckschweine, Kernwaare, 41—42 M. höchstens. Kälber 10 Stück, das Pfd. lebend 25—32 Pf. Fettichaf 15 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 25 Pf. Kinder (leichtes Schlachtvieh) standen um 8½ M. 6 Stück zum Verkauf, der Ztr. lebend 26—27 M. Das Pfd. Karpfen bis 80 Pf., Karauschen 55—60 Pf., Hechte 55—60 Pf., Barfische 45—55 Pf., Bleie 35—40 Pf. Das Pfd. Weißfische 20 bis 25 Pf. Das Pfd. Zander 40—50 Pf. Fleischmarkt: Schaffleisch das Pfd. 55—60 Pf., Schweinefleisch 55—60 Pf., Rindfleisch 50—60 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., Schmalz 60 Pf., Rindertalg 40—50 Pf. 1 Paar gebrauchte, gereinigte Rinderfüße 80 Pf. bis 1 M. 2 Paar gebrauchte und gereinigte Kalbsfüße 30 bis 40 Pf. Capichaplag: 1 Gase 2—3,25 M. 1 Gans 3,75 M., große fette Gänse bis 9,75 M. 1 Paar Gühner 2,50—3,75 M. 1 Paar Enten 2,75—3,75 M. 1 Putzahn 6—11,50 M. 1 Putzhenne 4,50—5 M. Junge Tauben 1 Paar 80 Pf. bis 1 M. Das Pfd. Fischbutter 1—1,10 M. Eier die Mandel 1 M. 1 Paar Bruden 5 Pf. 3—6 Stück rote Rüben 10 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 5—10 Pf., weißes 5—8 Pf. Die Meke Kartoffeln 10 Pf. 1 Pfd. Aepfel 8—20 Pf. 1 Bund Grünsohl 5—8 Pf. Grüne Serringe die Mandel 45—50 Pf.

Marktberichte.

Berlin, 27. Jan. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr blieb der Markt ziemlich still. Hammelfleisch niedriger, Schweinefleisch höher bezahlt. Wild und Geflügel. Wildaufzucht mäßig, doch für das flauere Geschäft des heutigen Tages genügend. Geflügel, außer Puten, knapp und weiter gut bezahlt. Fische. Ausreichende Zufuhr, lebhaftes Geschäft, Preise ziemlich gleichbleibend. Butter und Käse. Ziemlich lebhaftes Geschäft. Harzer Käse etwas billiger, sonst unveränderte Preise. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Apfelsinen voraussichtlich wieder steigend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 60—68, IIa 45—58, Hammelfleisch Ia 54—58, IIa 45—52, Schweinefleisch 48—56, Bantoner do. 46—48 M., serbisches do. — bis — M., russisches 45—47 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 Pf., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachs-schinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlachtwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,40—0,50, Damwild 0,40—0,57, Rehwild Ia. do. 0,70—0,90, IIa. do. 0,65, Wildschweine 35—45 Pf. per ¼ Kg., Kaninchen p. St. 70—85 Pf. Gansen Prima 2,50—2,75 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ¼ Kilo 0,60—0,75 M., per Stück IIa 1,10—1,60 M., Gühner Ia pr. Stück 1,50—2,00, IIa 1—1,30 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,35 bis 0,60 M., Puten pr. ¼ Kilo 0,58—0,65 M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 4,05 M., Prima do. do. 3,95 M., Durchschnittswaare do. — M., Kalkstein 3,70—3,80 M. per Schock.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 214 M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock — M., do. mittelgroße 4—6 M., do. kleine 10 Centim. 3—4 M., do. galizische, ansortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia. 106—110 M., IIa. 100 bis 105 M., Gollsteiner u. Mecklenburger Ia. 105—108, do. IIa. 98—103 M., schlesische, pommerische und polenische Ia. 105—108 M., do. do. IIa. 98—103 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Stettin, 27. Januar. Wetter: Schön. Temperatur + 3 Gr. R. Barom. 28,5. Wind: SEW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loco gelber 180—192 M., geringer 170 bis 178 M., Sommer- 197 M., per Januar 191 M. nom., per April-Mai 193—194 M. bez., per Mai-Juni 195 M. bez., Roggen fester, per 1000 Kilo loco 165—170 M., per Januar 171 M. nom., per April-Mai 170 M. bez., per Mai-Juni 168 bis 168,5 M. bez., — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco 130 bis 137 M., feinstes über Notiz. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleintankstellen flüssiges 57 M. Br., per Januar 57 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br., per September-Oktober 58 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loco ohne Faß 70er 47,6 M. nom., 50er 67,1

M., nom., per April-Mai 70er 47,6 M. Br., per Mai-Juni 70er 47,8 M. nom., per Juni-Juli 70er 48,1 M. nom., Juli-August 70er 48,5 M. nom., per August-September 70er 48,4 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 191 M., Roggen 171 M. (Office-Stg.)

Marktpreise zu Breslau am 27. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute	mittlere	gering.	Waare
	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	19 80	19 60	19 20	18 70
Weizen, gelber n.	19 70	19 60	19 20	18 70
Roggen	17 80	17 50	17 30	17 10
Gerste	16 90	16 20	15 30	14 80
Hafer alter	13 50	13 30	13 10	12 90
Hafer neuer	16 80	16 30	15 80	15 30
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30

Hamburg, 26. Januar. [Kartoffelfabrikate.] Kartoffelfstärke. Primaware prompt 23,10—23,50 M., Lieferung 22,50—23,00 M. Kartoffelmehl, Primaware 22,75—23,25 M., Lieferung 22,50—23,00 M., Superiorstärke 23,50—24,00 M., Superiormehl 23,50—25,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 30,00—31,00 M. — Capillar-Strup 44 Bk. prompt 28,00 bis 29,00 M. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 28,00 bis 29,00 M. Tendenz: Fester.

Leipzig, 27. Jan. [Wollbericht.] Kammtzug-Terminhandel. La Plata. Grundmutter B. per Januar — M., per Febr. 4,32½ M., per März 4,35 M., per April 4,5 M., per Mai 4,35 M., per Juni 4,37½ M., per Juli 4,7½ M., per August 4,40 M., per Septbr. 4,40 M., per Oktober 4,40 M., per Novbr. 4,40 M., per Dezbr. 4,40 M. Umsatz 70 000 Kilogramm. Behauptet.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Januar Morgens 1,24 Meter.

„ „ 28 „ Morgens 1,26 „

„ „ 28 „ Mittags 1,26 „

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus erörterte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Interpellation Mottly, betr. die Auswanderung nach Brasilien, welche der Interpellant unter Schilderung des Treibens der Auswanderungsagenten und mit einem Hinweis auf den Arbeitermangel begründete. Minister Herrfurth erklärte, daß die Regierung landesgesetzlich die Auswanderung nicht einschränken dürfe, daß aber der Reichskanzler bereits eine Regelung des Auswanderungswesens in Aussicht genommen habe. Die Regierung thue ihr Möglichstes zur Verminderung der Auswanderung durch strenge Befragung gewerbmäßiger Auswanderungsvermittlung und Vorpiegelung unwahrer Thatsachen seitens der Agenten, desgleichen suche sie durch Belehrung dem Unwesen zu steuern.

Bei der Weiterbesprechung der Interpellation Mottly unterschieden die Abg. Arendt und v. Below = Saleske zwischen der Auswanderung nach Nord- und Süd-Brasilien und erklärten letzteres wegen des guten Klimas und der bestehenden deutschen Kolonien für unbedenklich. Darauf wurde der Antrag Rorich, betreffend das Verbot des Privathandels preussischer Loos von der Tagesordnung abgesetzt.

Detmold, 28. Jan. Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht von einer schweren Erkrankung des Fürsten Woldemar entbehrt jeder Begründung. Der Fürst hat sich lediglich kürzlich auf der Jagd eine leichte äußerliche Verletzung am Bein zugezogen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Generalkarte von Nordost-Frankreich und den Rheinländern, mit Beifarte „Umgebung von Paris“; 1 großes Blatt 80/65 Zentim., unter Mitwirkung A. Steinhausers bearbeitet von G. Freytag (M. 2,40). — Diese nach den offiziellen französischen und deutschen Kartenwerken bearbeitete detaillierte und doch höchst übersichtliche Karte umfaßt die gesammten Rheinländer, von Konstanz bis Düsseldorf, und den Nordosten Frankreichs bis Paris und Orleans, sie enthält alle Bahnen und wird für Reisewege u. in jenen hochentwickelten Gebieten ebenso verwendbar sein wie für alle militärischen Studien.

Amtlicher Marktbericht.

Gegenstand.	gute W.	mittl. W.	gering. W.	Mitte.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	höchster	—	—	—
niedrigster	pro	—	—	—
Roggen	höchster	16 50	16	16
niedrigster	100	16 20	15 60	16 08
Gerste	höchster	14 30	13 70	13 88
niedrigster	Kilo	14 10	13 40	13 88
Hafer	höchster	13 60	12 70	12 93
niedrigster	gramm	13	12 40	12 93

Andere Artikel.

	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	1 20	1	1 10	1 20	1	1 10
Nicht-Krumm-	4	3 75	3 88	4	3 75	3 88
Heu	4	3 50	3 75	4	3 50	3 75
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	5 50	4	4 75	5 50	4	4 75
Rindfl. v. b.	1 20	1 10	1 15	1 20	1 10	1 15
Reule v. 1 kg	1 20	1 10	1 15	1 20	1 10	1 15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

	feine W.	mittl. W.	erd. W.
	pro 100 Kilogramm.	pro 100 Kilogramm.	pro 100 Kilogramm.
Weizen	18 M. 90 Pf.	18 M. 20 Pf.	17 M. 50 Pf.
Roggen	16 = 80 = 16 = 20 = 15 = 40 =		
Gerste	15 = 50 = 14 = — = 13 = 40 =		
Hafer	13 = 50 = 13 = — = — = — =		
Erbsen	15 = — = 14 = — = — = — =		
Futterw.	13 = — = 12 = 50 = — = — =		
Kartoffeln	4 = 40 = 3 = 80 = — = — =		
Widen	11 = 20 = 10 = 70 = 10 = 30 =		
Lupinen blaue	8 = 50 = 8 = — = — = — =		

Die Marktkommission.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von B. Deder & Comp. (A. Kötzl) in Posen.

Börse zu Posen.

Posen, 28. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spirit.** Gehandelt —, 3. Regulirungspreis (50er) 66,40, (70er) 47,00 (Loko ohne Faß) (50er) 66,40, (70er) 47,00. **Posen, 28. Jan.** [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. **Spirit.** höher. Loko ohne Faß (50er) 66,40, (70er) 47,00, Januar (50er) 66,40, (70er) 47,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. Januar. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen, Not. v. 27.)

Weizen behauptet	Spirit.	Steuern
do. Januar	70er loco o. Faß	50 30 49 60
do. April-Mai	70er Januar-Febr.	49 60 48 70
do. Roggen behaupt.	70er April-Mai	49 70 49 10
do. Januar	70er Juni-Juli	50 — 49 50
do. April-Mai	70er Aug.-Septbr.	50 — 49 40
do. Rüböl matt	50er loco o. Faß	— — —
do. Januar	do. April-Mai	142 — 142 —
do. April-Mai	do. April-Mai	142 — 142 —

Rundung in Roggen 300 Bshl. Rundung in Spiritus (70er) 40 000 Str., (50er) — 000 Liter

Berlin, 28. Januar. Schluss-Course. Not. v. 27.

Weizen pr. Januar	Spirit.	Steuern
do. April-Mai	70er loco o. Faß	50 30 49 60
do. Roggen pr. Januar	70er Januar-Febr.	49 60 48 70
do. April-Mai	70er April-Mai	49 70 49 10
do. Roggen pr. April-Mai	70er Juni-Juli	50 — 49 50
do. April-Mai	70er Aug.-Septbr.	50 — 49 40
do. Rüböl matt	50er loco o. Faß	— — —
do. Januar	do. April-Mai	142 — 142 —
do. April-Mai	do. April-Mai	142 — 142 —

Russische Birte 48 Anl. 106 10	Poln. 54 Pfandbr.	72 80 72 80
31	Poln. Sipud. Pfandbr.	69 50 69 50
98 40 98 40	Ungar. 4. Goldrente	92 90 93 —
101 60 101 60	Ungar. 5. Papirr.	89 90 90 —
96 80 96 80	Deftr. Kred.-Akt.	176 10 176 75
102 90 102 90	Deftr. Staatsb.	109 60 110 10
95 10 95 10	Lombarden	59 10 59 25
178 25 178 15	Fondsstimmung	ruhig
178 25 178 15		
81 40 81 40		
235 70 236 45		
102 75 102 60		

Österr. Südb. E. S. A.	87 90	87 75	3nowrazl. Steinsalz	44 30	44 50
Wainzudmighsdto	119 10	119 —	Ultimo:		
Marient. Mam dto	62 75	63 —	Dur.-Bodenb. Eisb	243 75	244 90
Italienische Rente	92 90	93 —	Elbethalbahn "	103 50	103 75
Russ48 konj. Anl 1880	98 25	98 25	Galizier "	93 75	94 30
dto. zw. Orient. Anl.	76 25	76 40	Schweizer Str.	163 10	163 90
dto. Präm. - Anl 1866	163 60	163 75	Berl. Handelsgesell.	162 40	163 —
Rum. 4% Anl. 1880	86 40	86 25	Deutsche B. Akt.	163 50	164 50
Türk. 1% konj. Anl.	18 90	18 90	Diskont. Kommand.	217 10	218 50
Pol. Spritiabz. B. A.	— —	— —	Königs- u. Laurab.	138 50	139 90
Gruson Werke	156 25	158 —	Bochumer Gußstahl	145 —	147 40
Schwarzkopf	273 —	274 50	Klöther Maschinen	— —	— —
Dortm. St. Br. B. A.	85 —	85 40	Rußl. B. f. ausw. H.	83 25	83 60
Nachbörse:			Kredit	176 25	Diskonto
Kommandit	217 25.		Staatsbahn	109 75.	

Stettin, 28. Januar. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen ruhig	Spirit.	Steuern
do. Januar	per loco 50 M. Abg.	67 60 67 10
do. April-Mai	70	48 20 47 60
do. Roggen still	Januar	— — —
do. Januar	April-Mai	48 — 47 60
do. April-Mai	—	— — —
do. Rüböl ruhig	Petroleum*)	— — —
do. Januar	do. per loco	11 55 11 55
do. April-Mai	—	— — —

Petroleum*) loco veräußert Usance 1½ pCt. Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

Wetterbericht vom 27. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresnib. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
Mullaghamor.	752	SEW	5 heiter	5
Aberdeen.	748	SEW	4 heiter	5
Christiansund.	744	SEW	1 bedeckt	5
Kopenhagen.	763	SEW	2 Nebel	1
Stockholm.	760	SE	2 bedeckt	0
Saparanda.	755	SEW	4 bedeckt	— 8
Petersburg.	769	SEW	2 Schnee	— 10
Moskau.	779	SE	1 wolkenlos	— 28
Cort Queen.	756	W	1 halb bedeckt	11
Cherbourg.	762	SE	4 wolfig	7
Helber.	762	SE	3 wolfig	1
Sylt.	761	SEW	4 heiter	0
Hamburg.	765	SE	2 heiter	0
Swinemünde.	766	SEW	2 wolfig	1
Neufahrw.	766	SEW	1 Dunst	— 1
Memel.	767	SE	3 bedeckt	— 6
Paris.	767	SE	2 heiter	— 1
Münster.	765	SEW	3 heiter	— 1
Karlsruhe.	769	SE	2 Dunst	— 3
Wiesbaden.	768	SE	1 halb bedeckt	— 8
München.	770	SE	1 wolkenlos	— 8
Chemnitz.	770	SE	1 heiter	— 1
Berlin.	767	SEW	2 halb bedeckt	— 1
Wien.	770	W	2 wolkenlos	— 1
Breslau.	768	W	1 bedeckt	— 1
Ne d'Alx.	767	SE	3 bedeckt	— 1
Wizza.	771	SE	1 bedeckt	— 1
Triest.	771	SE	1 bedeckt	— 1

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von den Schetlands-Inseln, seinen Wirkungskreis über das ganze Nord- und Ostseegebiet ausbreitend, während über Süd- und Ost-Europa der Luftdruck am höchsten ist. In Central-Europa wehen schwache, meist südliche bis westliche Winde, im Osten bei trüber, im Westen bei vielfach heiterer Witterung. Die Temperatur ist in Deutschland wieder gesunken, am meisten in den südlichen Gebietszonen, so daß daselbst wieder Frostwetter eingetreten ist. Im übrigen Deutschland, die westlichen und östlichen Grenzgebiete ausgenommen, liegt die Temperatur etwas über dem Gefrierpunkte. Im Innern Rußlands dauert die strenge Kälte noch fort.

Deutsche Seewarte.